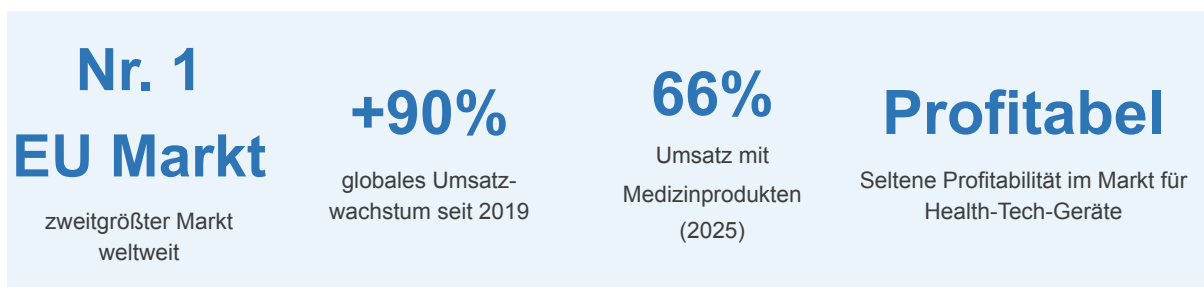


Der Nokia Rückkauf zahlt sich aus: Withings schließt 2025 profitabel ab und Deutschland wird stärkster Markt in Europa

Frankreichs Healthtech-Pionier erwirtschaftet 66 % seines globalen Umsatzes mit klinisch geprüften Medizingeräten. Deutschland ist der größte europäische Markt.

Berlin, XY Mai 2026 – Acht Jahre nach dem Rückkauf von Nokia hat Withings 2025 das erste vollständig profitable Geschäftsjahr abgeschlossen. Seit 2019 ist der weltweite Umsatz um rund 90 % gewachsen. Deutschland ist heute der wichtigste europäische Markt des Unternehmens und weltweit der zweitgrößte nach den USA. Zwei Drittel des globalen Umsatzes erwirtschaftet Withings mit Gesundheitsgeräten wie Blutdruckmessgeräten, Waagen mit EKG-Funktion und Schlaftrackern, die nach EU-Medizinstandards klinisch geprüft und zugelassen sind. Damit zählt Withings zu den wenigen Unternehmen im digitalen Gesundheitsmarkt, die Wachstum, medizinische Relevanz und nachhaltige Profitabilität vereinen.



Ausgangspunkt war der Rückkauf von Nokia im Jahr 2018: Gründer Éric Carreel erwarb Withings zurück – zwei Jahre, nachdem Nokia das Unternehmen für 164 Millionen Euro gekauft hatte. Carreels Überzeugung: Smarte Gesundheitsgeräte würden nicht nur Spielzeug für Technikbegeisterte sein, sondern zu ernsthaften Instrumenten der Gesundheitsvorsorge werden, die jeder zu Hause nutzen kann. In Deutschland, wo DiGA und ePA eine datengetriebene, dezentrale Versorgung vorantreiben und strenge Vorgaben für Medizinprodukte die Standards erhöhen, hat sich diese Entwicklung bestätigt.

„Die Diskussion über die europäische Gesundheitsversorgung hat sich verändert, besonders in Deutschland. Prävention, gesundes Älterwerden und die Überwachung von Vitalwerten zuhause sind längst keine Nischenthemen mehr. Withings arbeitet seit siebzehn Jahren auf diesen Moment hin. Wir sind profitabel und Deutschland ist unser stärkster europäischer Markt. Das zeigt, dass unsere Strategie aufgeht“, Eric Carreel, Chairman und Mitgründer, Withings

Deutschland: Größter europäischer Markt

Deutschland ist der stärkste Markt für Withings in Europa, gefolgt von Frankreich, Großbritannien und Skandinavien. Deutsche Nutzerinnen und Nutzer legen besonderen Wert auf medizinische Präzision, Datenschutz und klinische Validierung. Mit Geräten, die nach EU-Medizinstandards klinisch geprüft sind, erfüllt Withings gezielt diese Anforderungen. Das Angebot richtet sich einerseits an Einzelpersonen, die ihre Gesundheit zu Hause mit klinisch geprüften Geräten überwachen möchten, und andererseits an Krankenkassen sowie Versorgungsnetzwerke, die Fernüberwachung systematisch in ihre Leistungsangebote integrieren möchten.

Ein Team von weltweit rund 400 Mitarbeitenden und 61 Millionen Euro Investorenkapital seit 2019 stützen das Wachstum. Das Abonnementgeschäft trägt zur positiven Entwicklung bei: Withings+, die vernetzte Gesundheitsplattform des Unternehmens, hat ihren Abonnementumsatz 2025 nahezu verdoppelt.

Ein Markt mit hohen Anforderungen

Im Jahr 2025 entfielen 66 Prozent des globalen Withings' Umsatzes auf Medizinprodukte, darunter Waagen mit EKG-Funktion, Blutdruckmessgeräte und Schlafracker, die sowohl von der FDA als auch nach EU-Recht als solche zugelassen sind. Weitere 17 Prozent des Gesamtumsatzes generierte das Unternehmen mit globalen B2B-Gesundheitslösungen.

Deutsche Verbraucherinnen und Verbraucher suchen nicht nach reinen Fitness-Trackern, sondern investieren in Geräte mit medizinischem Nutzen. Genau dieses Segment adressiert Withings.

Weltweit nutzen 15 Millionen Menschen Geräte von Withings. 2025 haben sie damit mehr als eine Milliarde Gesundheitsmessungen durchgeführt. Davon waren rund 360 Millionen, also etwa 35 Prozent, klinisch verwertbare Messwerte. Mehr als 3,6 Millionen Withings Nutzer gelten inzwischen als medizinische Nutzer; zum Zeitpunkt des Rückkaufs durch Nokia war dieser Anteil noch sehr gering.

In Deutschland arbeitet Withings mit Noah Labs zusammen, einem Anbieter für Telemonitoring, der Messwerte aus vernetzten Geräten in strukturierte Betreuungspfade überführt. Mit Yazen kooperiert Withings im Bereich ärztlich begleiteter Adipositas therapie: Gewichts- und Körperdaten aus Withings-Geräten fließen direkt in digitale Behandlungs- und Coaching-Programme ein.

Forschung und Entwicklung: Investitionen auf Niveau von Pharmaunternehmen

Zwischen 2018 und 2025 hat Withings konstant 20 bis 27 Prozent seines Jahresumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert. Das ist etwa doppelt so viel wie der Branchendurchschnitt bei Wearables und Consumer-Electronics-Produkten und bewegt sich auf dem Niveau, das sonst die Pharmaindustrie für die Entwicklung neuer Wirkstoffe aufwendet.¹ Das Ergebnis ist ein Produktportfolio ohne direkte europäische Entsprechung.

¹ Branchenvergleich F&E-Intensität: Die Pharmaindustrie investiert im Durchschnitt 17–19 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung, die Unterhaltungselektronik 8–12 Prozent. Quellen: Relecura, „Striking the Balance: How Much Should Your Business Spend on R&D?“ (relecura.ai); Congressional Budget Office, „Research and Development in the Pharmaceutical Industry“ ([cbo.gov/publication/57126](https://www.cbo.gov/publication/57126)).

Diese Investitionen haben auch das B2B-Geschäft stark beschleunigt. Vor dem Rückkauf durch Nokia verfügte Withings über rund 25.500 B2B-Accounts. Bis 2025 stieg diese Zahl auf über 747.000 – ein Anstieg um den Faktor 29. Krankenkassen, Versorgungsnetzwerke und klinische Forschungseinrichtungen entscheiden sich bewusst dafür, ihre Patienten mit Withings-Geräten auszustatten.

Seit 2018 steigt außerdem die Zahl der klinischen Publikationen, in denen Withings-Geräte zum Einsatz kommen, kontinuierlich. Im Jahr 2025 erschienen mit 31 Publikationen so viele wie nie zuvor. Insgesamt wurden bis heute mehr als 145 klinische Fachartikel veröffentlicht. Deutsche Ärzte und Versorgungsnetzwerke integrieren seither zunehmend Withings-Geräte in die Patientenversorgung.

Prävention statt Reaktion

Withings konkurriert nicht länger mit Smartwatch-Herstellern. Der eigentliche Wettbewerb findet gegen eine Gesundheitsversorgung statt, die erst reagiert, wenn jemand krank ist. Mit klinisch validierten Geräten, die Vorhofflimmern erkennen, den Blutdruck überwachen und Schlafapnoe zu Hause erfassen, stellt Withings sicher, dass medizinische Versorgung künftig vor dem Krankenhausbesuch stattfindet.

Auch der deutsche Markt entwickelt sich in diese Richtung: Der Rollout der ePA, wachsende DiGA-Erstattungen und das zunehmende Interesse an Fernüberwachung richten die Versorgung strukturell auf Prävention aus. Als Anbieter, dessen Geräte nach EU-Recht als Medizinprodukte zugelassen und klinisch validiert sind, ist Withings dafür regulatorisch und kommerziell gut aufgestellt.

Mit Deutschland als stärkstem Markt in Europa, dem zweitgrößten Markt weltweit und einem Abonnementgeschäft mit nahezu verdoppeltem Jahresumsatz tritt Withings die nächste Wachstumsphase aus einer stabilen finanziellen Position an.

Das vollständige Withings-Ökosystem ist online und im Handel erhältlich, unter anderem bei Saturn, MediaMarkt, Tink, Cyberport und Expert.

Kennzahlen im Überblick

Deutschland: Nr. 1-Markt in Europa, Nr. 2 weltweit

Globales Umsatzwachstum: ca. 90 Prozent seit 2019

Profitabilität: Gesamtjahresprofitabilität 2025 erreicht (selten in der Health-Tech-Branche)

F&E-Investitionen: 20–27 Prozent des Jahresumsatzes, konstant seit 2018

Medizinprodukte: 66 Prozent des globalen Gesamtumsatzes 2025; 3,6 Mio. medizinische Nutzer von 15 Mio. aktiven Nutzern

B2B-Accounts: 747.600 Accounts (29-facher Anstieg seit dem Rückkauf)

Withings+: Abonnementumsatz 2025 nahezu verdoppelt

Globale Nutzer: 15 Mio. aktive Nutzer; über 1 Mrd. Gesundheitsmessungen 2025